

SUBKULTURARCHIV

Legendäre Clubs, abgedrehte Bands und kleine Revolutionen: Das Innsbrucker Subkultur-Archiv sucht solche Geschichten. Und erzählt davon einmal im Monat im 20er.

TITEL

DATUM

'24

# Wir//Hier - das sogenannte Subkulturarchiv

www.subkulturarchiv.at



raum die Stadt veränderten, um damit andere Perspektiven auf Innsbruck zu ermöglichen. Anfänglich hatten wir die Zeit von 1955 bis 2000 als für uns interessanten Zeitrahmen datiert, inzwischen haben wir keinen definierten Zeitraum mehr, sondern sammeln alles. Aber was heißt alles? Einerseits fallen darunter haptische Dinge wie Flyer, Plakate, Fotos, Magazine, Platten, Tapes, CDs oder Videokassetten, aber auch Bücher oder Schilder – das Leuchtschild des ehemaligen Veranstaltungszentrums Weekender befindet sich zum Beispiel in unserer Sammlung. Andererseits werden es zunehmend mehr Daten als haptische Sachen. Doch was passiert mit den haptischen Objekten? In Kooperation mit dem Stadtarchiv Innsbruck haben wir in der allgemeinen Sammlung des Stadtarchivs im Depot Feldstraße einen eigenen Raum, wo die subkulturellen Fundstücke einen geeigneten Lagerort vorfinden.

## Wir sammeln alles zu Szenen und Orten, die das heutige Innsbruck stark mitgeprägt haben.

Was sammeln wir inhaltlich oder was ist denn diese sogenannte Subkultur? Prinzipiell ist zu erwähnen, dass erstens Sammlungen immer ein Ausdruck von Macht- und Herrschaftsverhältnissen sind: Was gilt als sammlungswürdig? Und zweitens geht es um den thematischen Schwerpunkt, der gesetzt wird. Für uns ist die Frage, ob das Gesammelte schlussendlich als Subkultur einzuordnen ist oder nicht, weniger zentral, als die Intention, durch unser Archiv die vielfältigen Geschichten

der Stadt Innsbruck darzustellen, die nicht unterhalb oder abseits der „wahren“ Geschichte existieren. Für uns handelt es sich dabei um Szenen und Orte, die das heutige Innsbruck stark mitgeprägt haben. Nicht ohne Grund schreiben wir auf unserer Website: „Dank dem Engagement von zahlreichen Personen und Initiativen hat sich eine durchaus beachtliche Szene entwickelt, die den Zustand der Provinz nicht einfach hinnehmen, sondern aktiv ändern wollte und immer noch tut.“

Doch neben unserer Sammelleidenschaft ist es uns auch wichtig, die gesammelten Inhalte einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Jahr 2017 haben wir zum Beispiel in Kooperation mit dem Stadtarchiv Innsbruck und der Architektin Teresa Stillebacher im Stadtmuseum die Ausstellung „Wir//Hier – die sogenannte Subkultur“ kuratiert, für die wir mit dem Tiroler Museumspreis 2017 ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus gibt es Soundlectures, Vorträge oder unsere regelmäßig stattfindenden alternativen Stadtspaziergänge, wo wir uns gemeinsam mit Interessierten auf die Suche nach alten subkulturellen Spuren, Orten und damit verbundenen Geschichten machen.

Ziel ist, all diese Geschichten und gesammelten Daten über eine Website wieder zugänglich zu machen. Grundlage dafür ist eine Datenbank, die gerade im Entstehen ist. Viele Daten, auch beispielsweise all unsere



20er-Kolumnen, sind bereits über unsere aktuelle Website abrufbar. Auf unseren Festplatten befinden sich aber natürlich noch viel mehr digitalisierte Bilder, Objekte und Geschichten, die erst mit einer neuen Online-Präsenz einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Unsere Daten sind frei verfügbar und wurden bereits regelmäßig für journalistische Beiträge, Uni-Arbeiten oder Dissertationen oder zu Forschungszwecken verwendet. Neben unseren selbstverfassten Texten fin-

den sich auch viele lokale Magazine und selbstkopierte Fanzines als downloadbare PDFs auf unserer Website. Dieses Spiegelbild einer Gegenöffentlichkeit ermöglicht quer durch verschiedene Jahrzehnte und Szenen viele bisher verschlossene Blickwinkel auf beschwerliche Kulturarbeit in einer sich langsam öffnenden Gesellschaft.

Unser Archiv wächst von Monat zu Monat. Immer wieder traten Privatpersonen oder Initiativen an uns heran, um uns in der Vergangenheit gesammelte Kulturgeschichte zu



übergeben. Auch durch Nachlässe von leider Verstorbenen, die zu Lebzeiten in unterschiedlichen Szenen aktiv waren, erreichen uns ordner- und kistenweise Subkulturgold. Besser ins Archiv als ins Altpapier. Daher auch an dieser Stelle ein Aufruf: Wer zuhause eine Kiste Flyer, Fotos oder sonst etwas aus der lokalen Kultur- und Vergangenheit herumstehen hat, kontaktiere uns! Wir übernehmen alles und digitalisieren es nach und nach.

ALBRECHT DORNAUER UND MAURICE MUNISCH KUMAR

## TAG DES OFFENEN ARCHIVS

Wer Interesse hat, all die zusammengetragenen Erinnerungsstücke und Subkulturartefakte einmal im echten Leben zu begutachten, am Fr. 04.10. laden wir zu einem Tag des offenen Archivs ins Depot Feldstraße.

subkulturarchiv.at  
facebook.com/Subkulturarchiv  
Innsbruck

Die Jury der Innsbrucker Stadtpotenziale hat 2014 das Projekt eines Subkulturarchivs ausgewählt, das die alternative Stadtgeschichte recherchiert, sammelt und wieder zugänglich macht. Die Ergebnisse lesen Sie regelmäßig in dieser Kolumne. Diesmal ein kurzer Rückblick auf zehn Jahre Subarchiv!

ARCHIVE-IT, so der Name des gleichnamigen Vereins, ist ein Rechercheprojekt zur Alternativ-, Sub- und Gegenkultur Innsbrucks, mit dem Ziel ein Onlinearchiv zu errichten. Die Idee stammt von uns – Albi Dornauer und Maurice Kumar. Wir wollen Geschichten, Initiativen und Vorkommnisse festhalten, die nachhaltig und über einen längeren Zeit-

1



3

1 **Gründeten das Subkulturarchiv: Albi Dornauer (links) und Maurice Kumar.** © Daniel Jarosch

2 **Eine Ausstellung zur Innsbrucker Subkultur erhielt 2017 den Tiroler Museumspreis.** © Daniel Jarosch

3 **Arbeitsraum im Stadtarchiv-Depot in der Feldstraße.** © Daniel Jarosch